

## Impuls 08 – Violett: Die Liebe eint.

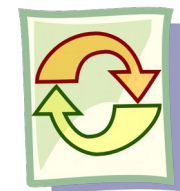
Noch nie gab es **so viele Kommunikations-Möglichkeiten wie heute** - und noch nie war **Kommunikation so schwer wie heute**. Noch nie gingen täglich so viele Botschaften via Twitter, SMS und Facebook, via mail und Whats-App, via Anrufe und in Blogs durch die Welt - und noch nie sind so viele Beziehungen gescheitert wie heute. Noch nie war die Welt so vernetzt wie heute und lange Zeit gab es nicht mehr so viele Kriege wie heute.

Aber trotz all der düsteren und bedrückenden Nachrichten und des oft unvorstellbaren Leides durch Katastrophen und Kriege hat sich dennoch der Gedanke der **Einen Welt** durchgesetzt. Mehr denn je wissen wir voneinander – rund um den Globus und mehr denn je wissen wir, dass wir als Menschheit zusammen gehören und dass wir letztlich einander aufgegeben sind. Wir alle sind „ein Leib“.

Um diesen „Leib der Menschheit“ lebendig erfahrbar zu machen, braucht es die Kraft der Liebe. Denn sie allein führt Menschen zur Einheit, macht sie eins untereinander und lässt Familie entstehen. Die Liebe kann es nicht hinnehmen, wenn wir aneinander vorbei leben, wenn einer dem anderen fremd, gleichgültig und uninteressant bleibt. Vielmehr entdeckt die Liebe immer im anderen die Schwester und den Bruder, geschaffen vom selben Gott und Vater. Die Liebe erinnert an das Wort Jesu: „Alle sollen eins sein.“ (Joh 17,21) und sie erkennt in der Einheit letztlich die Bestimmung der Menschheit: „So sind wir, die vielen, ein Leib in Christus!“ (Röm 12,5) Darum wird ein Christ in der Kraft der christlichen Liebe überall daran arbeiten, dass unter den Menschen Gemeinschaft entsteht, ein familiäres Klima – ob im Haus, in dem er wohnt oder in der Nachbarschaft, ob im familiären Bereich oder im Berufsleben... Das ist das Wesen des siebten Aspektes, des Violett. **Es geht dabei immer um das Bemühen, nicht nur für uns selbst, sondern für die anderen zu leben und es geht um die Verpflichtung, das weiter zu geben, was wir selber empfangen haben.** Echte Liebe fühlt sich gedrängt, sich mitzuteilen und das Geschenke, das Entdeckte und Erfahrene weiter zu geben.

Dieser Aspekt der Liebe, die eint, entfaltet sich nach „innen“ und nach „außen“. Im Blick auf ihre Fokolargemeinschaft schrieb Chiara Lubich im Jahr 1971: In ihr „ist die geschwisterliche Liebe eine starke Wirklichkeit. Sie ist es, aus der ich – nach meiner persönlichen Einheit mit Jesus – die Kraft schöpfe, das Kreuz eines jeden Tages auf mich zu nehmen. Jede von uns kümmert sich um eine jede, wie diese es gerade braucht. Das reicht von der spontanen Teilgabe an geistlichen Einsichten über praktische Ratschläge zu Gesundheit, Kleidung, Wohnung und Essen bis hin zu unzähligen täglichen Hilfeleistungen und kleineren Diensten, die auch etwas kosten können. Man kann sicher sein, nie verurteilt, sondern immer geliebt, entschuldigt, unterstützt zu werden. **Unter uns kreist das Leben wie in einer Familie, aber einer Familie des Himmels.**“

jesus beim  
**WORT**  
genommen



Kommunikation bewirkt, dass sich alle beteiligt, verbunden und „drin“ fühlen. Unten: Während eines Live-Streams in Kamen, verbunden mit Europa...



### Freunde des Wortes

Kontakt:

Meinolf Wacker  
Kirchplatz 7  
59174 Kamen

Tel.: +49 172 5638432

Mail: [mail@onword.de](mailto:mail@onword.de)

Net: [www.onword.de](http://www.onword.de)

Leben in Farbe

An anderer Stelle ist zu lesen: „**Was den einen betrifft, soll den anderen mitgeteilt werden**, damit die geschwisterliche Gemeinschaft wächst. Suchen wir darum stets die gegenseitige Liebe zu fördern, sei es im mündlichen oder schriftlichen Austausch. Es darf nichts geben, was nicht mitgeteilt wird; das hat natürlich in der richtigen Weise zu geschehen.“ So bleiben wir „lebendig wie ein Körper, in dem das Blut ständig kreist.“ Dass ein solches Lebenszeugnis sich nicht verschließt, sondern auch „nach außen“ strahlt, versteht sich von selbst. Denn „eine Einheit, die nicht auf **universale Geschwisterlichkeit** zielt, verdient den Namen nicht. Unser Konvent ist die Welt. Wir sollen zusammen kommen, gewiss – Kirche bedeutet ja Versammlung – aber um alle zusammenzuführen!“

Um die Welt zu erreichen und das Evangelium von den Dächern zu verkünden, brauchen wir kleine Zellen, in denen es „brennt“, weil das Leben unter uns kreist. Dieser „Kreislauf des Lebens“ buchstabiert sich in großer alltäglicher Treue durch. Oft sind es (scheinbar) kleine Erfahrungsberichte, die aus dem Leben des Evangeliums kommen und seinen unvergleichlichen Gehalt in sich bergen, die zunächst uns selber wieder neu entflammen und dann nach und nach in die Welt gehen. **Jede Erfahrung, die ich machen darf, hat immer eine soziale Dimension.** Gebe ich sie weiter, bringt sie die Menschheitsfamilie voran, behalte ich sie für mich, bringe ich die Menschheit um einen Herz-Schlag, den Gott ihr durch mich geben wollte.

Liebe junge Freunde, wir sind gerufen, **Meister der Kommunikation** zu werden, um die Erfahrungen, die wir machen dürfen, zum Wohle vieler einzusetzen. Dazu braucht es Mut und Entschiedenheit, Informationen, Nachrichten und Erfahrungen weiterzugeben. So schaffen wir Verbindungen im kleinen und im großen Bereich. Um die Menschheit mit der Botschaft der Liebe zu erreichen, sind wir heute mehr denn je gerufen, uns der modernen Kommunikationsmittel klug zu bedienen. Radio, Fernsehen und Internet, Zeitschriften, Soziale Netzwerke, Youtubes und Live-Streams – all diese Kommunikations-Kanäle bergen die Chance in sich, Medium für den Sauerleucht und das Licht des Evangeliums zu werden. Dazu braucht es Kompetenz, Mut und ein brennendes Herz, denn uns ist nichts

weniger als die gesamte Menschheit anvertraut, die Gott zu Seiner Familie umgestalten will. „**Gott muss wieder in Mode kommen!**“ Dazu braucht es die modernen Kommunikationsmittel, damit das Wort Jesu sich erfüllt: „So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen!“ (Mt 5,16)

Heinrich Oest und Meinolf Wacker

## **biblische Quellen**

Röm 12,5    Joh 17,10    Joh 17,10  
Mt 5,16

## **Impulse**

- Gib wöchentlich eine Erfahrung mit dem gelebten Evangelium via Brief / oder Telefon / Facebook / Twitter / YouTube... weiter!
- Frag dich jeden Abend neu: Habe ich heute „gesprochen“ – habe ich heute meine Erfahrung, die Gott mich hat machen lassen, weiter gegeben und davon erzählt?
- Kannst du dich über die Erfahrungen anderer genauso freuen, wie über deine eigenen?
- Sei cool, schreib mal wieder einen persönlichen Brief!
- Hab Mut am Handy! Bleib nicht beim small-talk stehen, sondern gib etwas von Dir persönlich!
- Wenn du mit kleinen YouTubes vertraut bist – hast du schon mal darüber nachgedacht, kleine Erfahrungen mit dem gelebten Wort über einen YouTube-Kanal weiterzugeben?



Lebendige Kontakte: Gruppe „Psallite“ aus dem Szeklerland, Siebenbürgen, Rumänien.

Fotos: H. Oest